Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15674-p0001-8

DIANA.

Chur- und Fürstliche Durchlauchtigkeiten/ Auch andere Anwesende Hohen/

DAs Königreich Troja/ in Asia gelegen/ ist zu seiner Zeit an Reichthumb und Macht für andere Cronen berühmt und angesehen gewesen. Wie nun groß Gut und Gewalt gemeiniglich so viel Feinde/ als Neider hat/ Indem/ waß ein ieder ihm selbsten am liebesten gönnet/ Einem andern/ der es besitzt/ gern abgenommen wissen wolte/ Bey grossem Glücke auch Hoffart nnd Vbermuth sich stets fast einzuflechten pflegt/ welches leicht die Gemüther reitzen/ und in denselben grossen Wieder-Wulen und Haß erwecken kan; Also ist obgedachtes Königreich nicht allein zu unterschiedenen mahlen Feindlich angegrieffen und überzogen/ Sondern endlichen auch durch den Agamemnon von Mycen/ und dem Menelaus zu Sparta/ König/ deme der Paris/ Priami/ des Königes zu Troja/ Sohn/ seine Gemahlin/ die Helena/ welche damals für die vollkommenste Schöne der Welt gehalten wurde/ entführt/ und Selbige/ auff die deßhalben beschehene Abschickung wieder folgen zulassen/ trotziglich verweigert/ gäntzlich zerstöret/ und gleich wie in seiner Asche begraben worden. Denn/ nach dem das gantze Land durch und durch geschleifft/ der Königliche Sitz/ und die Haubt Stadt des Reichs zu Grunde verbrandt/

die

die tapfferſten Helden nieder gemacht/ der König ſelbſt mit ſeinem gantzen Hauſe erwürget und ausgerottet/ die andern noch übrigen Groſſen aber/ ein ander Vaterland/ damit ſie dem Grim und Eyfer der Grichiſchen Waffen entgehen möchten/ zu ſuchen gedrungen/ was kunte übrig ſeyn/ wordurch dieſen einmahl gefallenen Zepter wiederümb auffgeholffen werden möchte? Vnd iſt der kürtzlich erzehlete Vntergang/ dieſes gewaltigen Reichs eine von den älteſten Geſchichten/ ſo bey den prophan Scribenten geleſen wird. Sie iſt auch von denen trefflichſten Poeten/ darümb deſto außführlicher gemacht/ Weil ſie von vielen ſtatlichen Anmerckungen über die maſſen reich/ die bey dem Policey und Regiments-Weſen mit ſonderbahren Nutze/ und gantz heylſam gebrauchet werden können. Zu förderſt aber erſcheinet daſelbſt ein helles Exempel/ des gerechten Zorns GOttes und ſeiner Rache/ und wie ſo gar ſelbige nicht zuſtillen ſey/ Jmfall ſie einmahl mit Macht entzündet/ da deñ alles Thun und alle Rathſchläge der Menſchen/ wie klug ſie auch ſeyn/ dahinaus ziehlen und lauffen müſſen/ das der von GOtt geſuchte Zweck erhalten/ und ſie durch ihre eigene Thorheit ümb ſo viel ſchmertzlicher geſtürtzt und zu Boden geworffen werden möchten.

Wir unten benahmten drey Schweſtern haben dieſes erwogen/ und darbey nicht weniger betracht/ das dieſer zehen Jährige Troſaniſche Krieg/ mit denen in Deutſchland nũ über dreyſſig Jahr geführten Waffen in vielen ſtücken zuſammen ſtimme und überein komme. Dannenhero als wir uns erinnert/ das nach dem dieſe Fürſt-

liche

liche Beylager zu angenehmer Belustigung der anwesenden Hohen/ bißhero mit trefflichen Feuerwercken/ Ringrennen/ und andern Fürstlichen Vnterhaltungen/ ansehnlich und herrlich begangen/ wir unsers theils auch/ Krafft der obliegenden Pflicht und Schuldigkeit/ zu angenehmen Wechsel und ander weiter Fürstlichen Ergötzung etwas beytragen solten/ Als haben Wir ingesambt beliebt/ den Vhrsprung/ Verlauff/ und Außgang/ des obgedachten Trojanischen Krieges/ vermittels einer Theatralischen Poesie und Music in einem Ballet heutigen Abends unterthänigst und unterthänig vorzustellen. Viel/ sonder zweiffel/ werden es für ein ungereumetes Thun achten/ daß unter Fürstlicher Liebe und Hochzeit-Freude/ Wir von Treffen/ von Schlachten und Blutvergiessen/ von Stürtz- und Einäschrung gantzer Städte und Länder zuhandeln gesonnen/ und in denselben einige Ergötzligkeit suchen wolten. Sie belieben aber hierbey sich gleichwohl zuerinnern/ das traurige und ernsthafftige Händel auch/ im fall sie wohl vorgestellet werden/ denen Gemüthern gar angenehme Vergnügung geben können. Vnd wie die Sättigkeit/ die aus lauter verzuckerten und süssen Speisen herrühret/ dem Leibe/ und dessen Wohlstand nicht allzuviel frommet/ Also ist die jenige Lust/ die nur in weichen und süssen Sachen genossen wird/ denen Gemüthern nicht so heilsam und gut/ als welche aus männlichen/ und so zureden/ etwas bittern Händeln entsprungen ist. Es haben bey dieser unserer Abhandlung auch die Fürstlichen Hochzeitere sich desto mehr und hertzlicher zuerfreuen Vrsach/ indeme

Sie

Sie ihre reine und unbefleckte Liebe/ der schnöden und ungeziehmeten Brunst des Paridis entgegen halten/ und dannenhero Ihnen und Ihren Chur- und Fürstlichen Häusern/ alle beharrliche und höchst erwüntschete Glückseligkeit von der Hulde und Güthe des Höchsten verheissen können/ Nun Sie sehen/ wie obgedachter Paris/ durch sein unordentliches Heyrathen/ die Rache des Himmels/ und mit derselben/ die gäntzliche Ruin seiner selbsten/ und seines Stamms/ über sich gezogen hat.

Ihre Chur- und Fürstliche Durchlauchtigkeiten/ wie auch die andern Anwesenden sämbtlichen Hohen/ Langen wir mit tieff-gebogenen Knien anitzo unterthänigst an/ Sie ruhen zu dieser Behandlung uns nicht allein Platz und Raum zuverstatten/ Sondern dero gnädigstes und gnädiges Beyseyn und Gehör auch willigst zugönnen/ und also dieses gantze Werck in allen Chur- und Fürstlichen Gnaden zuvermercken/ Die dañ hierunter Wir zuförderst/ und ümb so viel mehr suchen/ weil von Derselben unser gantzes Glück und Wohlstand hanget.

Euer Chur- und Fürstlichen Durchlauchtigkeiten

Unterthänigste und gehorsamste
Dienerinne

Die POESIS.
Die MUSICA.
Die MIMISIS.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15674-p0007-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-15674-p0008-6

Chur- und Fürstliche Durchlauchtigkeiten/

Auc[illegible]ohen/

[illegible]greich

[illegible]sta gele-

hen gewese[illegible]it an Reich-
gemeinsch[illegible]t für andere
dem/ waß [illegible]nd angese-
net/ Einen[illegible]nd Gewalt
nommen [illegible]er hat/ In
auch Hoff[illegible]besten gön-
zuflechten [illegible]gern abge-
reitzen/ und[illegible]em Glücke
und Haß e[illegible]ts fast ein-
Königreich[illegible] Gemüther
len Feindlich[illegible]der-Eulen
dern endlich[illegible]bgedachtes
Mycen/ unt[illegible]enen mah-
deme der P[illegible]en/ Son-
ja/ Sohn/[illegible]mnon von
damals für[illegible]ta/ König/
gehalten wi[illegible]s zu Tro-
deßhalben b[illegible]na/ welche
[illegible] der Welt
zulassen/ tro[illegible]ge/ auff die
und gleich w[illegible]der folgen
[illegible] zerstöret/
[illegible] worden.
Denn/ nach[illegible]
durch geschleifft/ der Königliche Sietz/ und die
Haubt Stadt des Reichs zu Grunde verbrandt/

die